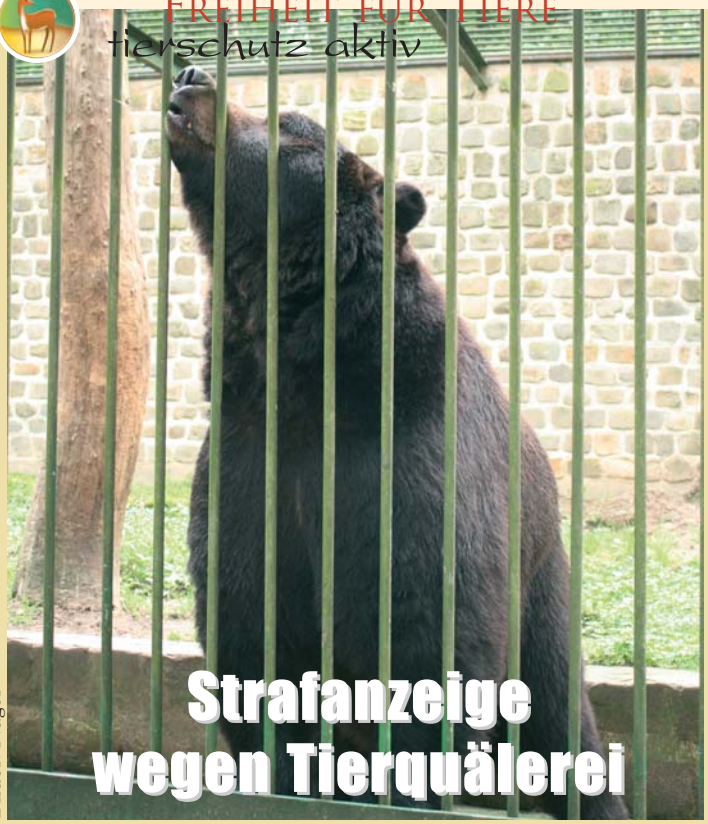

Bilder: Nagel

Mehr Platz für die Bären!

Von einem Leser erfuhr die »Freiheit für Tiere«-Redaktion von zwei Braunbären, die im Tierpark »Arche Noah« in Klötze (Sachsen-Anhalt) in nicht artgerechter Weise gehalten werden. Die Tiere haben zu wenig Platz und leiden an hochgradigem Hospitalismus. Unser Leser stellte Strafanzeige wegen Tierquälerei. In seinem Schreiben an die Staatsanwaltschaft in Stendal bittet er, dass die Bären in eine Auffangstation wie den Alternativen Bärenpark in Worbis überführt werden. Der Alternative Bärenpark ist eine Art Gnadenhof für Bären, die aus tierquälerischen Verhältnissen gerettet wurden.

»Freiheit für Tiere« hat mit dem Alternativen Bärenpark in Worbis Kontakt aufgenommen: Sollte die Stadt Klötze nicht in der Lage sein, für die Tiere eine Verbesserung zu schaffen, würde der Bärenpark Worbis nach einem Lösungsweg suchen und die Bären unterbringen. Voraussetzung ist, dass die Stadt als Träger der Einrichtung die Bärenhaltung selbst aufgibt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, helfen Sie mit! Bitten auch Sie die Stadt Klötze, für eine artgerechtere Unterbringung der beiden Bären zu sorgen! Schreiben Sie an:

Stadt Klötze · Schulplatz 1 · D-38486 Klötze
Tel. 03909-403213· e-mail: info@vgem-kloetze.de

Berliner Bären - raus aus dem Zwinger!

Im Berliner Bärenzwinger im Köllnischen Park vegetieren tatsächlich zwei Braunbärinnen - lebendige Berliner Wappentiere. Es sind Mutter (geb. 1981) und Tochter (geb. 1986). Seit über 20 Jahren trotten sie auf zwei U-förmigen Betonstreifen am Grabenrand entlang. Zehn schlurfende Schritte hin und wieder zurück. Und immer wieder werfen sie mit einer kleinen Drehung den Kopf nach hinten. Typische Stereotypien von Bären in Gefangenschaft. Ein paar Autoreifen, zwei Alu-Bierfässer in einer Art Kinderplanschbecken und der Aufenthalt im Stallgebäude dienen als Abwechslung.

Natürlich existieren Auflagen und Vorschriften für das Betreiben eines Tiergeheges und die Haltung von Wildtieren in Gefangenschaft. Die minimalen Richtwerte jedoch, nach denen beispielsweise zwei Braunbären ein Außengehege von 150 qm und jedem weiteren Bären 20 qm zusätzlich zugestanden wird, sind leicht einzuhalten. Aber ist das ein Bärenleben? Reduziert auf regelmäßige Mahlzeiten, ein paar Schritte Hofgang und ein Dach über dem Kopf? Auf Menschen angewandt, hieße das Gefängnis - und zwar lebenslänglich. Unschuldig lebenslänglich!

Ohne Zweifel ist diese Bären-Haltung nicht artgerecht. Die Gefangenschaftshaltung von Braunbären kann niemals artgerecht sein. Artgerecht ist nur die Freiheit. In Zirkussen, Zoos und Zwingern geborene Bären können nicht ausgewildert und in die Freiheit entlassen werden. Aber man kann ihnen ein anderes Leben ermöglichen. Ein Leben, in dem sie ihr zwanghaftes Verhalten verlernen und ihre arttypischen Bedürfnisse wieder entdecken und befriedigen können: die Umwelt mit allen Sinnen erleben, Natur riechen und schmecken, auf Futtersuche gehen, nach Lust und Laune baden und schwimmen, Kontakt mit Artgenossen aufnehmen, sich - auch vor Menschen - verstecken, eine Höhle graben, Winterruhe halten. Das alles kommt einem Bärenleben in freier Wildbahn schon sehr nahe. Und dass dies keine Utopie sein muss, beweisen verschiedene Bärenparks und Bärenschutzzentren in Deutschland, die Braunbären aus schlechter Haltung aufnehmen und ihnen ein neues Zuhause bieten. Und auch die letzten Berliner Zwinger-Bärinnen sollten schnellstens ihre Chance bekommen. Dann könnten die Verantwortlichen den Berliner Bärenzwinger umwidmen und aus ihm das machen, was er längst ist: ein Bären-Museum - jedoch endlich ohne lebende Tiere. Das wäre eine echte Touristenattraktion, eine gute Werbung für Berlin und die sprichwörtliche Tierliebe der Berliner.
Karin Hutter

Der Bärenzwinger ist eine Schande für Berlin! Liebe Leserinnen, liebe Leser, helfen Sie mit! Schreiben Sie an

- den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit
  Senatskanzlei · Jüdenstr. 1 · 10178 Berlin · Fax 030/90262013
- den Tierschutzbeauftragten für Berlin, Dr. Klaus Lüdcke
  Oranienstr. 10 · 10969 Berlin · Fax 030/9028-2060
  e-mail: tierschutzbeauftragter@senguv.berlin.de

Freiheit für Tiere

Anschrift der Redaktion, Abo- und Anzeigen-Service:
Verlag Das Brennglas GmbH
Hernster Str. 26
D-97892 Kreuzwertheim
Tel. 09342/91 58 45
Fax 09342/915 96 86
www.freiheitfuertiere.com
www.brennglas.com
e-mail: info@brennglas.com

Herausgeber: German Murer
Verlag Das Brennglas GmbH
Redaktioneller Inhalt:
Julia Brunke (verantw.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem Urhebervermerk gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Druck: Brennglas Media-Verlag, Kreuzwertheim

Vergünstigtes Jahresabo
(nicht kostendeckend):
Deutschland: 15,- Euro
Österreich: 16,50 Euro
Schweiz: SFr. 23,50

Förder-Abo:
Deutschland/Östereich:
ab Euro 5,-/monatl. per Dauerauftrag/Abbuchung 1/4-jährlich
Schweiz: ab SFr. 10,-/monatl. per Daueraufrag/Abbg. 1/4-jährlich

DAS BRENNGLAS ist eine gemeinnützige Körperschaft. Zweck der Gesellschaft ist es, den Tierschutz weltweit zu fördern. Dadurch soll das Leid der Tiere, z.B. in den Versuchslabors, in der Massentierhaltung etc. vermindert bzw. gestoppt werden. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. **Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.**

Bankverbindungen:
Deutschland: Volksbank Wertheim, Kto-Nr. 5701.09, BLZ 673 900 00
Österreich:
Österr. Postsparkasse
Kto.-Nr. 92.146.738, BLZ 60.000
Schweiz:
Nidwaldner Kantonalbank
Kto.-Nr. 01-40527101-06
Banken-Clearing 779

Protest gegen Handel mit Katzenfellen in der Schweiz

In »Freiheit für Tiere« 4/2008 wurde über den Handel mit Katzenfellen in der Schweiz berichtet. Aufgrund meines Protestes erhielt ich folgende Antwort von Bundesrätin Doris Leuthard:

»Für Ihren Brief zur Frage des Handels mit Katzenfellen in der Schweiz und Ihren Einsatz für die Sache des Tieres danke ich Ihnen. Ich verstehe Ihre Besorgnis sehr gut. Gerne nehme ich dazu Stellung. (…)

Seit dem Inkrafttreten der neuen Tierschutzgesetzgebung Anfang September 2008 ist die Einfuhr von Katzen- und Hundefellen in die Schweiz verboten. Zudem hat sich der Bundesrat bereits für ein Verbot des Handels mit solchen Fellen in unserem Land und den entsprechenden Export ausgesprochen. Auch das Parlament hat inzwischen entschieden, dass der Katzenfellhandel in der Schweiz verboten werden soll. Entsprechend wird nun eine Änderung des Tierschutzgesetzes vorbereitet.(…)«

Michaela Stahl, Krautheim

Hoffentlich macht dieses Tierschutz-Engagement der Schweizer auch in den Nachbarländern Schule!

Tiere sollen nicht für unseren Gaumenkitzel leiden

Bis vor zwei Jahren habe ich leider Tiere gegessen (ich schäme mich dafür). Heute setze ich meine ganze Kraft dafür ein, Menschen davon zu überzeugen, keine Tiere mehr zu essen.

Ich halte es für unverantwortlich, Tiere für unseren Gaumenkitzel leiden zu lassen. Aber leider sind die meisten Menschen arrogant und ignorant. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass diese Barbarei bald ein Ende hat.

Gabriela Scherbaum per e-mail

Protest gegen Zirkus Knie

Noch immer trügt der Schein der Zirkuswelt, die in dem Bericht in »Freiheit für Tiere« 4/2008, S. 7, zutreffend entlarvt wird. Ich nenne das Geschilderte eine »rollende Inhaftierung« von Wildtieren. Als Jurist empört mich, dass weitgehend nur die Normen der jetzigen Straßenverkehrsordnung für unsere Zirkustiere gelten und nicht etwa die Forderung des Tierschutzgesetzes nach artgerechter Unterbringung. Warum?

Der Lebensraum bleibt im Ergebnis eine Lastwagenplattform (die Anhänger), deren Maße (Länge, Breite, Höhe) sich allein nach der Straßenverkehrsordnung richten. Zirkustiere werden im Durchschnitt 8 bis 9 Monate im Jahr über oft große Entfernungen in dunklen LKW-Anhängern und oft stickigen Behältern ohne Pausen über Straßen transportiert. Sie wechseln nach Expertenmeinung bis zu 60 mal jährlich ihren Standort. Ich habe eine eigene kleine Kontrolle gemacht: Der Circus Barum (Direktor Gerd Siemoneit) hat in nur einem Monat in Hagen, Lüdenscheid, Herne, Lünen und Bottrop - alle in Nordrhein-Westfalen - gastiert. Das waren ganz erhebliche Entfernungen mit fünffachem Wechsel in kurzer Zeit - und wer die Straßen und jene Städte hier in NRW kennt, weiß, dass die LKWs jeweils viele Stunden (Staus!) unterwegs waren. Elefanten sah ich fast immer angekettet, Großkatzen und Bären mussten den ganzen Tag in den engen, in der Regel kahlen »Käfig«-LKW-Anhängern ausharren. Dann kamen ihre »Auftritte«: Bei allen Zirkustieren entsprechen die Leistungen, die mittels Zwangsmethoden andressiert wurden, in keiner Weise ihren natürlichen Verhaltensweisen und den arttypischen Bewegungsabläufen. Ich habe bisher keine Spur von Zirkusidylle erkennen können. Daher trete ich für einen lebendigen, lustigen Zirkus ohne Tiere (analog zu einer Natur ohne Jagd) ein. ***Prof. Dr. Wolfgang Karnowsky, Dortmund***

Tierversuche für Süßigkeiten und Tierfutter

Ich möchte die anderen Leser von »Freiheit für Tiere« darauf hinweisen: Die Firma Mars, die die Schokoriegel Mars, Twix, Milky Way, Snickers, Bounty etc. herstellt, finanziert grausame Tierversuche (*siehe: **www.peta.de/mars***). Auch für viele Tiernahrungsmarken werden grausame Tierversuche durchgeführt: Pedigree, Cesar, Chappi, Whiskas, Sheba, Kitecat, Pal, Bounce etc. (*siehe **www.buav.org***).

Ich möchte euch bitten, keine Produkte von diesen Firmen zu kaufen! Auf der Internetseite ***www.iamsgrausam.de*** findet ihr eine Liste von Firmen, die Tierversuche für Tiernahrung durchführen - und von solchen Firmen, die auf Tierversuche verzichten.

Isabell Siebert, Magdeburg

FREIHEIT FÜR TIERE
leser-service

Ausgabe 2/2009 März / April / Mai erscheint Ende Februar!

Brennglas-Shop

FREIHEIT FÜR TIERE - **Die Zeitschrift, die den Tieren eine Stimme gibt**

FREIHEIT FÜR TIERE setzt sich kompromisslos sowohl für unsere Haustiere als auch für die Millionen Schlachttiere,Versuchstiere und die Wildtiere in unseren Wäldern ein. Die Vision von FREIHEIT FÜR TIERE ist ein friedfertiges Zusammenleben von Mensch und Tier. FREIHEIT FÜR TIERE erscheint 4 x im Jahr - werden Sie Abonnent!

Sonderausgabe NATUR OHNE JAGD (Buch, Großformat): Auf 132 Seiten erwarten Sie interessante & informative Berichte über jagdfreie Gebiete und Schutzprojekte für Wildtiere - illustriert mit wunderschönen Fotoaufnahmen - sowie wissenschaftliche Fakten und Argumente für eine Natur ohne Jagd. Wenn Sie mit einem Förderabo die Verbreitung von »Freiheit für Tiere« unterstützen, erhalten Sie die Sonderausgabe »Natur ohne Jagd« als Geschenk!

The Best of »Vegetarisch genießen«!

In The Best of »Vegetarisch genießen 1 erwarten Sie in edlem Design auf 132 großformatigen Seiten folgende Themen: Rezeptideen rund um den Hokkaido-Kürbis, Kochen mit Bärlauch, köstliche Beeren-Träume, alles zum Thema »Weizenfleisch statt Tierleid« und leckere Rezepte für die Vegi-Grillparty. Mit Gratis-Koch-DVD!
Die Themen von The Best of »Vegetarisch genießen 2: Internationale vegetarische Küche - mit Rezepten aus Japan, Arabien, Indien, Thailand und der Karibik.
Preis: 12,80 Euro. Auch als Geschenk eine tolle Überraschung!

Bestell-Coupon für Ihr Abonnement

Antwort

FREIHEIT FÜR TIERE
z.Hd. German Murer
Verlag »Das Brennglas«
Hernster Str. 26

D-97892 Kreuzwertheim

Ja, ich möchte ein Jahres-Abo:

☐ FREIHEIT FÜR TIERE
D: € 15,-/ A: € 16,50 /CH: SFr. 23,50

Förder-Abo:
☐ **Ich fördere Druck und Verbreitung von »Freiheit für Tiere« mit monatlich**
Deutschland/Österreich:
☐ 5,- ☐ € 10,- ☐ € 15,- ☐ ___
per Dauerauftrag/Abbuchung 1/4-jährlich
Österreich nur per Dauerauftrag
Schweiz: (per Dauerauftrag)
☐ Fr.10,- ☐ Fr.15,- ☐ Fr.20,- ☐ ___
Die Zeitschrift bekomme ich vierteljährlich zugeschickt.
Als Dank erhalte ich die Sonderausgabe »Natur ohne Jagd«

☐ FREIHEIT FÜR TIERE - Sonderausgabe »Natur ohne Jagd«, 132 S. € 12,80
☐ The Best of VEGETARISCH GENIESSEN I - Sonderausg. € 12,80
☐ The Best of VEGETARISCH GENIESSEN II - Sonderausg. € 12,80

Absender: (Bitte ausfüllen)

Vorname

Name

Straße

Land / PLZ / Ort

Ich bezahle ☐ per Überweisung
☐ per Bankeinzug

Kto. Kto.-Inh.

BLZ Bank

Bitte in einem Kuvert einsenden oder faxen an: 0049/9342/915843